Rubber als geilen Spaß entdeckt - von Norbert Essip - Teil 10
Original 06/2020 - neu bearbeitet und geändert - September 2025

Seit Jan vor Wochen den Spaß an Gummi entdeckt hat, hat er sich auch mehr Sachen aus Gummi gekauft. Klar das Jan die Gummisachen nicht jeden Tag zum einsauen anzieht. Das sind ja nun mal die Sachen, die man selten im Alltag trägt. Wenn er sie anzieht, dann will er damit auch besonders ausgefallenes machen. Es nur alleine zu machen, das macht zwar auch Spaß, aber noch geiler ist es doch, es mit einem, oder evtl. mit mehreren zu machen. Da war es doch für von Vorteil, das er Edmund kennen lernte, der mit Gummi einiges mehr gemacht hat. Wenn es zeitlich passte, trafen sie sich und geilen mit unseren Gummisachen rum. Entweder trafen sie sich in der Szene, wo sie dann durch ihre Gummisachen von vielen Typen immer angemacht wurden. Das macht auch Spaß, wenn sie zu zweit, oder zu dritt mit Torsten im Darkroom eine geile Gummi-Nummer durchziehen. So dann und wann war auch das andere Freundespaar dabei. Das war dann das besondere, wenn sie es zu fünft mit geiler Pisserei und mehr wie eine Gummi-Show abzogen. - Nur das mit der Scheiße, das gefiel dem Wirt des Clubs nicht immer. Also suchten sie auch noch nach anderen Plätzen, wo sie geil rumsauen können, wo es dann auch richtig heftig abgehen kann.

Es war kurz vor einem Wochenende, wo Jan mit Edmund telefonierte, und ihn fragte, ob er nicht Lust auf was Saugeiles hätte. Wie Jan den Wunsch äußerte, mal wieder zu der Grotte in den Wald zu fahren, da meinte Edmund, dass er von etwas anderen wüßte wo sie rumsauen könnten. Und es wäre dann auch noch anders, was ihm sicher genauso gefallen dürfte. Was genau er damit meint, das sagte er nicht. Edmund sagte nur: lass dich überraschen... - neugierig wie Jan ist und eben auch weiß, Edmund hat da immer eine saugeile Sache, willigte er auch sofort ein es mitzumachen. Edmund gab ihm noch ein paar Anweisungen, die er wenn möglich zur Vorbereitung befolgen sollte. Jan sollte nicht nur schon einen, oder noch besser zwei Tage nicht mehr abkacken. Er soll auch den Tag davor recht viel essen. - Den Schwanz nun nicht nur bis zum Wochenende ungewaschen belassen, das war das leichteste was er erfüllen kann. Jan mag es doch wenn sein Pisser verwichst, verkäst ist. Edmund bat aber noch zur Steigerung, zumindest den Tag davor nicht zu wichsen. Das wird Jan zwar schwer fallen, da er nun mal so gerne wichst... - aber er wollte es für ihn versuchen. Edmund selber würde sich auch entsprechend für das Gummi-Date vorbereiten.

Eine andere Vorbereitung für das Treffen, das konnte Jan auch recht leicht erfüllen. Er zog schon am Morgen einen Gummi-Short an. Das hat den Vorteil, es bleibt so nicht nur der Mief seines verwichsten Schwanzes konserviert. Auch sein schmutziges Arschloch hatte so über Tag einen Schutz. Denn wie er am Morgen den Short anzog, da merkte er es mehr als deutlich, er müsste eigentlich kacken. Aber es war versprochen, es nicht ungenutzt heraus zu lassen. Nur die Pisse, die durfte er ablassen. Kann man ja auch nicht so wirklich lange einhalten. Dafür gönnte Jan sich bei der Arbeit einen Spaß. Er setzte sich aufs Klo und pinkelte. Da er dazu den Gummi-Short nicht heruntergezogen hat, sammelte sich die Pisse um seinen Schwanz und Sack. Wie dann das Gummi eine große Blase gebildet hatte, drückte er auf die Blase und die Pisse kam bei den Beinen heraus und lief ins Klo. Wie er sich danach wieder die Hose darüber hochzog, blieb auch noch etwas Pisse im Short drin. Somit badete sein Penis für den Rest des Tages in seiner eigenen Pisse. - Im Büro hat das auch keiner bemerkt. Das ist ja das besondere an den Sachen aus Gummi. Während des Tages, so hatte es Jan mit Edmund vereinbart, trank er nicht nur reichlich. Er aß auch so gut, dass nicht nur sein Magen voll war. Auch die Gedärme waren nun mehr als voll. Nach dem Mittag drängte es so heftig, das er am liebsten kacken gegangen wäre. Aber er hielt tapfer ein. Jan wollte es doch am Abend mit Edmund gemeinsam genießen. -

Endlich war Feierabend und Jan war nicht nur nervös, weil er sich auf das Treffen mit Edmund freut. Er hatte nun noch das Problem alles einzuhalten. Für einen Moment kam ihn diese Situation so ähnlich wie bei einem Jungen vor. Da weiß ein Junge, er muss dringend, kann aber nicht aufs Klo, weil es nicht in der Nähe ist. In seiner Verzweiflung kneift er (ein Junge) nicht nur so weit es beim „normalen“ gehen geht, die Beine zusammen. Wie er so mit seiner Qual geht, da erst erinnert er sich daran, dass seine Mama ihn als den großen Jungen noch immer eine Gummihose und eine dickere Unterhose anziehen ließ. Mama wußte, ihr Junge schafft es nicht immer rechtzeitig auf Toilette zu gehen. Sie weiß, dann passiert es, dass er sich in die Hose macht. Wenn das eben während des Tages passiert, kann sonst nichts weiter passieren, außer das alles in dem Gummishort landet. - Daran dachte Jan, wie es als Junge so war. Er fragte sich, ob es wirklich Jungs gibt, die nicht nur zwangsweise einen Gummishort tragen, und dann eben total genervt sind das Mutter ihren Sohn dazu zwingt. Oder ob ein Junge, der schon in der Pubertät ist, ob der es sogar genießt sich in die Hose zu machen, er es vielleicht sogar darauf anlegt, es in die Gummihose zu machen, weil es doch keiner mitbekommt, dass er es das so macht. Eine Gummihose ist ja keine Windel! Jan war als Junge bis auf eine feuchte Unterhose eigentlich immer in der Lage gewesen es sehr lange einzuhalten. Wenn auch ab und zu mit heftigen Bauchschmerzen. Und so fühlte er sich auch gerade an. Deshalb traf er eine Entscheidung, um sich etwas von dem quälenden Druck zu befreien. Jan ließ einen satten Strahl Pisse heraus und auch hinten drückte sich ein wenig Kacke heraus. Er wußte, es kann keiner wissen, was er da auf dem Weg zu seinem Auto macht. Alles geschieht unsichtbar. Um sich aber nicht jetzt schon vollständig in die Hose zu machen, spannte er wieder alle Muskeln an. Das ging auch gerade noch mal gut. Alles war so für später gestoppt.

Wie Jan sich ins Auto setzt, half auch das noch alles einzuhalten. Es war nur die Frage wie lange noch? Jan sollte doch nicht am Morgen kacken. Wie Jan auf dem Weg zu Edmund war, rief er ihn noch an, um zu erfahren ob alles so bleibt wie besprochen. Edmund meldete sich und sagte dann zu ihm, dass er jetzt nicht zu ihm kommen soll, sondern er soll sich mit ihm an einer anderen Stelle treffen. Edmund erklärte ihn wo er hinkommen soll. Er selber sei auch schon auf dem Weg dorthin. Jan fand zwar die Straße, wo er sich mit Edmund treffen will. Aber an dieser Straße gab es kaum Häuser, noch schien hier etwas zu sein, wo sie beide eine geile Sauerei abziehen könnten. An dieser neuen Straße gab es nur Häuser, die sich noch im Rohbau befanden. - Was hat Edmund vor? Zeit zum Überlegen hat er nicht. Jan entdeckt Edmund, der zwischen zwei halb fertigen Häusern stand. Jan parkte seinen Wagen daneben und stieg aus. Jetzt wo er wieder seinen Arsch nicht auf dem Sitz gedrückt hat, da macht sich sein voller Darm mehr als heftig bemerkbar. Jan sah Edmund mit einem fehlenden Blick an, weil er ja nicht wußte was der nun vorhat zu machen. Edmund schien aber selber gerade zu merken, wie heftig es in ihm drängt. Auch er presste seine Beine zusammen und drückte eine Hand in den Schritt. Wenn man so was sieht, wie da ein Mann steht, ahnt man es sicher, der muss mal, weiß aber wo und wie das jetzt machen kann. Wie bei ihm dieser Wall von Krämpfen wieder etwas nachließ, da sagte er „komm ziehen wir jetzt unsere Straßenkleidung aus. Wir haben beide Gummi an...“

Recht schnell hatten sich beide bis auf ihre Gummisachen ausgezogen. Dazu trugen sie jetzt mehr als Kniehohe Gummistiefel. Ob es Wattstiefel, oder Gummistiefel wie bei einem Bauern oder Arbeiter sind, das konnte man kaum erkennen. Diese Gummistiefel waren bei beiden mehr als Schmutzig. Edmund rollte gerade nur den oberen Teil bis zu den Knie runter und Jan seine Stiefel die eine stabilere Form haben, die reichten bei ihm somit bis zum Arsch. - Edmund gab mit seinem Kopf ein Zeichen, damit Jan ihm jetzt folgt. Mit watscheligem Gang gingen sie zwischen den beiden Rohbauten hindurch. Jeder andere, der so was nicht mit einer Erotischen Lust verbinden will, der werden in dem Moment nur einen Gedanken haben, ich muss es

einhalten, bis ich einen Platz gefunden habe, wo ich eine Notdurft verrichten kann. Oder es geht in die Hose... - Direkt dahinter, da leuchtete in der untergehenden Abendsonne etwas. Es wirkte sogar erstaunlich romantisch, weil es so was wie ein See zu sein schien. Ob dieses Wasser was in einer Senke stand, später noch zu geschüttet wird, oder ob man es zu einem „normalen“ See macht, das konnte man nicht sagen. Edmund ging direkt in diese Pampe hinein und Jan folgte ihm. Bald reichte diese Pampe beiden bis zu den Knien. Wäre diese Wasserstelle in der Senke tiefer, hätte man darin schwimmen können. Doch das war so von Edmund jetzt nicht gedacht in einem See zu baden. Das hätte man sicherlich eher nackt oder nur mit Badehose gekleidet gemacht. Sie beide waren dort an diese Wasserstelle bei den Neubauten gefahren, weil sie eine geile Sauerei machen wollen. Sie hatten doch am Morgen extra noch nicht geschissen... und einen Harndrang hatten sie doch auch. Edmund war bis zu einer Stelle in diesen See gegangen, wo es eine Art Insel gab. Dort hockte er sich hin und Jan ebenfalls. Gesprochen hatten sie bis jetzt noch nichts. Das war auch nicht nötig, denn es war doch abgemacht, das nun alles passieren kann, wozu sie Lust haben. Jan sah Edmund an. Wie er da jetzt hockt, sieht es von weiten so aus, als habe sich da einer hingehockt um zu kacken. Und genau das tut er auch. Edmund kackt und alles füllt seinen Gummishort an. Wirklich sehen kann man es nicht, nur ein paar eindeutige Geräusche die lassen es erahnen, was da bei ihm in dem Short passiert. - Da Jan ohnehin seit dem Morgen sich mit seinen übervollen Darm quälte, musste er es nun auf die gleiche Weise tun. Beide hockten da auf der schlammigen Mini-Insel mitten in dem morastigen See und kacken, als hockten sie am Wegesrand... - Bald waren ihre Gummishorts so voll geschissen, das sie nicht nur eine fette Beule am Arsch haben, sondern es drückte sich etwas von der Kacke an den Beinabschlüssen heraus. Und noch etwas sahen sie. Bei ihnen beiden wurde der Schwanz größer, bis er als eine lange Wurst hinter dem Gummi lag. Beide packten sich an ihre Beule und drückten sie ab, was bald zu einem Wichs wurde.

Edmund wollte sich nicht jetzt schon zum Höhepunkt bringen. Er war doch hierher gekommen, weil er Jan zeigen wollte, wie Ideal dieser Platz fürs rum sauen ist. Zumindest noch so lange wie hier keiner in den Häuser wohnt. Wie sie nun ihre Kacke abgeladen haben, macht Edmund ein Zeichen, das Jan sich hinsetzen soll. Jan grinst, und senkt sein Gesäß herunter. Das war so abgefahren, sich mit einer voll gekackten Hose zu setzen. Die warme Kacke breitet sich sofort vollständig über seinen Arsch aus und das fühlt sich total geil an. Edmund tat es auch so. Er hatte das schon einige Mal an diesen Ort gemacht. Weil er das mag, wenn die Kacke sich auf dem Arsch verteilt, rutschte er auch mit seinem Gesäß hin und her. Dabei massierte er noch seinen Schwanz und Jan tat es genauso. Jan ahmte all das nach, was Edmund ihm vor macht. Geil drauf, mehr zu machten, das waren sie beide. Doch auch diesmal hörte Edmund wieder auf, denn er wollte nicht nur diese Sauerei auf eine längere Zeit ausdehnen. Er wollte es Jan auch erklären warum er gerade hierher und nicht wie damals zu der Grotte fuhr. - Sie saßen jetzt auf ihrer Kacke und Edmund begann zu erzählen. - ... Torsten kenne ich aus der Szene und wir hatten im Club bei dem Fetisch-Events auch immer viel gemeinsam gemacht. Was ich nicht wußte, welchen Beruf Torsten hat. Das entdeckte ich durch Zufall. Es war ein normaler Wochentag. Wie ich mich morgens für die Arbeit fertig mache, kam mir spontan eine Idee. Statt gewöhnlicher Unterwäsche zog ich mir einen Short aus Gummi an. Ein Short, der bis zu den Knien reicht. Darüber zog ich dann einen normalen Anzug. Warum ich mir diese komische Kombination anzog, das hatte mehrere Gründe. Zu einem sieht man es nicht, was ich unter einer normalen Stoffhose trage. Mit so einem Short, war ich doch ähnlich wie mit einer Windel geschützt. Meine Idee war, ich hatte doch noch nicht gekackt. Ich wollte mir den Spaß gönnen, während des Tages so nach und nach immer was in die Hose gehen zu lassen. Nicht gerade voll alles, aber doch so oft und viel, wie ich eben mit dem Gummishort meine das es geht, ohne das es auffällt. Es gab ja noch einen anderen Grund, warum ich einen Gummishort anzog. Ich

musste aus beruflichen Gründen zu einer Baustelle. Eben dieses Neubaugebiet, wo wir beide jetzt sind. Damals war an dieser Stelle noch gar nichts. Außer dem Feld wo es eine Senke gab, die recht morastig ist. Unser Büro macht die Planung und das sollte ich mir an diesen Tag vor Ort ansehen. - Auf der Baustelle angekommen, gab es da die anderen Kollegen und Männer von der Baufirma. Die Architekten, die trugen Anzüge wie ich.

Die Büromenschen, wie ich es bin, die waren mit unseren Anzügen eigentlich overdresst. An so einen Platz, der nun mal noch einen mehr als feuchten Untergrund hat, da muss man auch damit rechnen, dass etwas schmutzig wird. Da waren die von der Baufirma im Vorteil. Sie haben ihre Bauklamotten an. Wenn sie sich damit schmutzig machen, ist es bei ihnen normal. Meine Kollegen und ich, wir zogen uns halt statt der guten Straßenschuhe jetzt derbe Gummistiefel an. - Das ich nun darüber hinaus unter meiner Anzugshose bereits etwas anders aus Gummi trage, das konnte die immer noch nicht sehen. Ich stopfte die Anzughose in die Gummistiefel rein, wie es mein Kollege auch tat. Das wird reichen, bis wir mit der Besichtigung fertig sind. So für die Besichtigung des Areals vorbereitet, watschelten die ersten los. - In diesem Moment kam noch jemand angerannt. Wie sich später herausstellte, war es nicht nur der Bauleiter, sondern es war Torsten. Ihn jetzt an diesen Ort, außerhalb der Szene zu sehen, machte mich zunächst verlegen. Erst wie wir uns grinsend ansahen, war uns beiden klar, gerade wußten wir mehr als wir es von der Szene kennen. Torsten trug mehr als nur die Sachen, die die anderen Bauarbeiter trugen. Wohl nur mir schien da etwas aufzufallen. Seine Gummistiefel, die reichten bei ihm bis über die Knie hinaus. Das waren richtige Waders, an denen den oberen Teil herunter gekrempelt war. Diese Art von Waders, die hatte ich bis dahin nur in der Szene gesehen. Jetzt trägt sie einer ganz normal bei seiner Arbeit. Das war eigentlich bei ihm als Arbeiter vom Bau normal. Dennoch hatte ich sofort den Hintergedanken, Torsten wird nicht nur Waders tragen. Es könnte sein, das er genauso wie ich noch etwas anders unter seinem Workerdress trägt, in der Szene trägt er auch mal so was.

Da wir jetzt im Dienst waren, zeigten wir es ansonsten nicht, an was wir beide dachten. Erst nach dem alles besichtigt war, bat mich Torsten, das ich noch dableiben sollte. Er wollte mir etwas zeigen... - Meine Kollegen dachte sich nichts dabei. Sie verabschiedeten sich und waren dann weg. Auch die Kollegen von Torsten verschwanden. Dann waren wir beide alleine. Mit einem letzten Blick, ob jetzt auch wirklich keiner in der Nähe ist, zog mich Torsten erst mal an seine Schulter, knuffte mich in die Seite und sagte „das du eine Sau bist, das wußte ich. Nun weißt auch, das ich genauso eine Drecksau bin... - komm mit...“ und er ging mit mir los, direkt rein auf die tiefste morastige Stelle. Wie ich mit meinen kürzeren Gummistiefel schon fast völlig im Morast versunken war, nahm mich Torsten in die Arme. Drückte mir einen Kuss auf den Mund und dabei ging eine Hand von ihm bei mir hinten in die Hose rein. „hmmm hast also doch Gummi darunter...“ Nahm meine Hand und schob sie bei sich in die Hose rein. Sofort bekam ich bei ihm auch etwas aus Gummi zufassen. Torsten grinst und sagt „Du trägst doch sicher deshalb Gummi, weil du dir in Hose machen willst. Schon eingepisst, oder machst du noch mehr rein...“ In diesem Moment da erinnert ich mich daran, das ich am Morgen nicht kacken war. Somit sagte ich zu ihm, dass ich kacken muss. - „hmm...“ war seine Antwort dazu und sagte dann weiter „hab schon vorhin im Beisein der anderen eingekackt. Mach du es jetzt auch...“ Er behielt seine Hand bei mir am Arsch und ich meine bei ihm. Mir war es auch gerade erst aufgefallen, das da in seiner Gummihose mehr als nur die Arschspalte ist. Torsten hat sich eingeschissen. Ich drückte meine Arschrosette an und es quoll mir die Kacke heraus. Augenblicke danach hatte auch ich einen fetten Haufen in meinem Gummishort drin. - Und was machen wir jetzt? Was wir nun machten, so was konnten wir so nie in der Szene machen. Da gibt es nun mal keine Schlammstelle. - Mir war es auch längst egal, dass ich noch einen Anzug

anhabe. Wir ließen uns in den Schlamm fallen. Wälzten uns darin, knuddelten und küssten uns... dabei rieben und drückten wir unsere Schwanzbeulen an. Wie lange wir uns so im Schlamm gewälzt haben, darüber dachten wir nicht nach. Was wir wollten, wir wollten gemeinsam zum Höhepunkt kommen. Der kam auch recht bald... - Danach fuhren wir noch zu mir, wo wir beide uns duschten... - seit dem trafen wir uns öfters außerhalb der Szene. Eine Zeit trafen wir uns wieder an dieser Stelle, oder gingen an den Platz, wo wir dann auch schon waren... - Wie es nun bei ihnen beiden weiter geht, das erfährst du in der Fortsetzung. Saumäßig wird es bestimmt...